

# Was ist besser: Erdbestattung oder Kremation?

Von Jens Kaldewey

---

Die Frage ist bewusst so gestellt. Es geht nicht darum, was 100% richtig oder 100% falsch ist. Die Frage Erdbestattung oder Kremation betrifft nicht eine Ebene, die den zehn Geboten gleich zu setzen wäre. Nirgendwo gebietet oder verbietet die Bibel ausdrücklich die Kremation oder die Erdbestattung. Trotzdem gibt es eine Reihe von Gründen, die nahe legen, eine Erdbestattung der Kremation vorzuziehen.

## 1. Die biblische Praxis

Abraham begrub Sara. Ismael und Isaak begruben Abraham im gleichen Grab. Rahel wurde von Jakob am Weg begraben und erhielt einen Grabstein (1.Mose 35,19). Esau und Jakob begruben ihren Vater Isaak. Jakob wollte unbedingt im Grab Abrahams und Saras begraben werden (1.Mose 49,29), so geschah es dann auch (1.Mose 50,6-10), mit einer langen und gründlichen Trauerfeier direkt am Grab. Ebenso wurde Josef erdbestattet. Die Israeliten in der Wüste wurden begraben. Mirjam, die Schwester des Mose wurde begraben und Gott begrub eigenhändig seinen Knecht Mose: Und Mose, der Knecht des HERRN, starb dort im Land Moab nach dem Wort des HERRN. Und er begrub ihn im Tal, im Land Moab, Bet-Peor gegenüber; und niemand kennt sein Grab bis auf diesen Tag. (1.Mose 34,5-6)

Die Richter wurden begraben, die Könige wurden begraben und die Propheten. Es gehörte sozusagen zur Lebensbeschreibung dazu, immer wird es erwähnt: „...und er wurde begraben...“ Das zieht sich bis ins Neue Testament durch: Johannes der Täufer erhielt ein Grab. Junge Männer begruben Ananias und Saphira.

Wenn das Begraben eine so konsequente und selbstverständliche Praxis war, sowohl im alten als auch im neuen Testament, sollte es ernst genommen werden. Offensichtlich ist es gut für den Menschen!

## 2. Die Herkunft der Kremation

Die Praxis der Kremation kommt aus außerchristlichen Religionen. In Indien, in der alten persischen Religion und anderen Kulturen wurde, wird die Feuerbestattung praktiziert. In Europa kam sie im 19. Jahrhundert auf, als das sogenannte „Freidenkertum“ entstand. Leute, die bewusst sich keiner Religion unterordnen wollten, fanden in der Kremierung eine für sie passende Art, zu

sterben. Diese Herkunft der Kremation gibt zu denken! Sie breitete sich in nichtchristlichen Kreisen aus und gelangte von dort zu den Gläubigen.

## 3. Kremation als Rationalisierung des Sterbens

Oft wird so argumentiert: Einfacher, schneller, billiger, platzsparender...Das ist der Geist der Rationalisierung! Das Leben wird zum schnell und sicher zu entsorgenden Material. Wie Müll verbrannt wird, wenn er nicht mehr gebraucht wird, so wird der Mensch verbrannt, wenn er nicht mehr gebraucht wird.

## 4. Erdbestattung erleichtert und fördert die Trauerarbeit

Das Ritual der Erdbestattung, uralte, hilft, Abschied zu nehmen, hilft, zu trauern. Die Aufbahrung, der Sarg, das Tragen des Sarges, das Hineinlassen des Sarges in die Erde, das Bestreuen mit Erde, das Hinzutreten zum Sarg, in dem immerhin noch der vollständige Leichnam des geliebten Menschen liegt, das spätere Besuchen des deutlich gekennzeichneten Grabes – das alles hilft unserer Seele, sich zu lösen, zu begreifen, was geschehen ist. Das Erdbestattungsritual ist einfach durch nichts zu ersetzen. Möglichst schnell und billig den Tod zu erledigen – für diese Denkweise sollten Christen sich nicht begeistern.

## 5. Erdbestattung und Grabpflege sind Zeichen von Respekt und Würde

Angehörige müssen ihre Verstorbenen ehren können, noch etwas für sie tun können. Das geht bei einem normalen Grab viel besser. Natürlich kostet es etwas. Natürlich ist auch ein kleiner Grabstein teuer. Na und? Irgendwie können es sich doch die meisten leisten. Es ist wichtig, dass der Sterbende sich für würdig genug hält, eines guten Grabes wert zu sein und es ist wichtig, dass die Angehörigen den Verstorbenen ehren durch ein gutes Grab. Was viele Kulturen mit der Ahnenverehrung übertreiben, wird bei uns untertrieben. Wir müssen wieder lernen, die von uns Gegangenen zu ehren: Ein schönes, starkes Begräbnis und ein echtes individuelles Grab sind Zeichen dafür.